

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 21 (1911)
Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senioren der Menschheit zu beachten. Sie müssen zu bestimmten Tageszeiten die Mahlzeit innehalten, auch wenn sie keinen Appetit, geschweige denn Hunger haben. Und zwar sind ihnen fünf Mahlzeiten anzuraten: erstes und zweites Frühstück, Mittagessen, Vesper- und Abendbrot. Da sie jedesmal nur wenig zu genießen pflegen, müssen sie dem Magen öfters etwas anbieten. Welche Nahrungsmittel sind ihnen am zuträglichsten? Zunächst müssen gänzlich ausgeschlossen werden alle zähen und harten Speisen. Da das Gebiß der Greise in der Regel mehr oder weniger Lücken aufweist, können solche Speisen nur ganz unvollkommen zerkleinert werden, und es entstehen dann gefährliche Magenbeschwerden. Die Menge der Nahrung sei nie groß, weil der Magen nicht mehr viel bewältigen kann, aber der Gehalt sei möglichst konzentriert und nahrhaft. Daher werden Fleischspeisen, namentlich im Winter, wo der Leibesofen mehr geheizt werden muß, eine Hauptrolle spielen.

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Avignon (Südfrankreich), 17. Juni 1910.

Herrn Dr. Jnsfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Schätze mich heute glücklich Ihnen mitteilen zu können, daß meine 21 jährige Tochter durch die vortrefflichen Sauter'schen Mittel in Zeit von 3 1/2 Monaten von ihrer gefährdrohenden **Bleichsucht** geheilt worden ist.

Diese Bleichsucht hatte vor mehr als 3 Jahren angefangen und zwar im Winter; meine Tochter war von einer sehr schweren Influenza befallen worden, von der sie sich gar nicht mehr erholen konnte. Sie war seitdem gar nicht mehr zu Kräften gekommen, sie hatte eine sehr blassse Farbe, die Aerzte erklärten, sie sei nicht nur blutarm, sondern sie habe auch wässeriges Blut. —

Mehrere Aerzte waren im Laufe der Jahre zu Räte gezogen worden, viele Mittel wurden angewandt, namentlich Eisenpräparate, welche die Kranke nicht ertrug, alles was man tat, blieb nutzlos; der Zustand meiner Tochter verbesserte sich nicht, ja er wurde immer schlimmer. Die Kranke hatte den Appetit verloren, alles was sie aß, machte ihr Verdauungsbeschwerden, sie fühlte sich immer müd und matt, hatte zu gar nichts Lust, der Schlaf war unruhig geworden, die Monatsregel kam zunächst immer verspätet, war ungenügend, zuletzt blieb sie ganz aus. Die Blutarmut und die Schwäche fingen tatsächlich an, das Leben des armen Mädchens zu bedrohen und wir waren in großen Angsten.

So standen die Sachen im Februar dieses Jahres, da riet uns eine Freundin von unserem Hause, die von Genf gekommen war, es mit der Sauter'schen Homöopathie zu versuchen und uns an Sie zu wenden.

Um ihren Rat gebeten, nahmen sie unsere Tochter sofort in briefliche Behandlung und verordneten ihr täglich 1 Korn Angiotique 3, 1 Korn Lymphatique 1 und 1 Korn Organique 1 in einem Glase Wasser zu lösen und diese Lösung im Verlaufe des Tages, schluckweise, auszutrinken; außerdem morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 zu nehmen. Ueberdies sollte einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vorge-

nommen werden mit ein wenig der Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Blauem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und einem Deziliter reinem Weingeist.

Diese Kur bekam unserer Tochter außerordentlich gut; schon wenige Wochen nach Beginn derselben begann sie neu aufzuleben, wurde munterer, bekam besseren Appetit, bessere Verdauung, hatte schon etwas mehr Farbe und die Perioden stellten sich regelmäßig wieder ein. Da verordneten Sie, außer der obigen Behandlung, noch eine Kur mit dem Sauter'schen Lebertranpulver, welches sehr gerne genommen wurde und die Kur mit den schon angegebenen Mitteln kräftig unterstützte. So schritt die Besserung immer weiter voran und unsere liebe Tochter, die noch vor 3 1/2 Monaten als verloren geglaubt wurde, ist jetzt ein frisches, rosiges, gesundes und frohmütiges Mädchen und wird demnächst heiraten und voraussichtlich eine glückliche, junge Frau werden.

Wir sind nun überzeugte Anhänger der Sauter'schen Homöopathie geworden und wir können Ihnen unseren Dank nicht mit Worten ausdrücken.

Mit unser aller herzlichsten Grüßen zeichnet
ergebenst

Frau Bourguignon.

..... 15. März 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

..... Bei dieser Gelegenheit habe ich eine schöne Kur Ihnen mitzuteilen, die mir durch die ausgezeichneten Sauter'schen Mittel zu erreichen gelungen ist.

Ich habe bei einer Dame ein **Magengeschwür** geheilt und zwar mit Organique im Liter und mit Umschlägen von Organique 5, Lymphatique 5 und Weißem und Grünem Fluid, abwechselnd. Für die Nacht ließ ich Einreibungen mit Grüner Salbe machen. Dabei ließ ich die Kranke keine andere Nahrung als Milch zu sich nehmen.

Was der Kranken besonders gut tat, waren die Umschläge; sie äußerte sich mir gegenüber, man könne sich keinen Begriff machen, welche Wirkung die Umschläge ausgeübt hätten.

Indem ich, hochverehrter Herr Doktor, bestens grüße, zeichne ich achtungsvoll

Baronin Schoenholz.

St. Etienne (Frankreich), 17. September 1910.

Herrn Dr. Imfeld, Sauters Laboratorien
in Genf.

Verehrter Herr Doktor.

Anfangs Juni konsultierte ich Sie wegen meiner schon seit sechs Monaten bestehenden **Kniegelenkentzündung**, die mir große Schmerzen verursachte und mich am Gehen und Stehen hinderte, so daß ich immer das Bein ausgestreckt halten mußte. Die Behandlung des bisherigen Arztes war nutzlos geblieben; man wollte mich in ein Bad schicken, meine Mittel erlaubten mir aber keine Reise und keine Badefur.

Da rieten Sie mir Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in dritter Verdünnung zu nehmen, morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen, und das Knie morgens und abends mit Weißer Salbe einzureiben. Bei Anfang der Kur war das Knie sehr heiß, rot und stark geschwollen. — Da

verordneten Sie mir, während des Tages Umschläge um das Knie zu machen mit einer warmen Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Weißem Fluid auf 2 Deziliter Wasser, und abends vor Schlafen die Weiße Salbe anzuwenden. Nach dem 7. Tage waren die Umschläge unnötig geworden.

Ein paar Wochen später, als das Knie nicht mehr geschwollen, aber das Gelenk noch sehr steif war, da rieten Sie mir, die Weiße Salbe durch Grüne zu ersetzen.

Jetzt kann ich Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß ich schon seit Mitte August von meinem Knieleiden vollkommen geheilt bin, ich fühle seitdem gar keine Schmerzen mehr, das Knie hat wieder seine richtige Form und Gestalt, ich kann es biegen und strecken ohne jede Schwierigkeit und kann jetzt große Spaziergänge machen ohne zu ermüden, oder irgend welchen Schmerz zu empfinden.

Mit meinem innigsten Dank grüße ich Sie hochachtungsvoll

J. Martin.

Winterthur (St. Zürich), 10. Februar 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Will Ihnen heute über den Erfolg der Kur berichten, welche Sie mir am 7. Januar wegen meinem **akuten Gelenkrheumatismus** verordnet haben.

Sie rieten mir Angioitique 2, Arthritique und Febrifuge 1 in erster Verdünnung zu nehmen, morgens und abends je 3 Korn Nervoux trocken und zum Mittag- und Abendessen

je 3 Korn Organique 4; überdies mußte ich morgens und abends die kranken Gelenke mit Roter und, abwechselnd, mit Weißer Salbe einreiben.

Schon nach der ersten Kurwoche war mein Zustand ein viel besserer, ich hatte viel weniger Schmerzen, was mir auch erlaubte, wenigstens einen Teil der Nacht zu schlafen und so mich wieder etwas zu kräftigen. Am 14. Tag der Kur fühlte ich mich schon beinahe ganz schmerzfrei und konnte schon aufstehen und im Hause herumgehen. Am Ende der dritten Kurwoche war ich vollständig geheilt und bin auch seitdem stets vollkommen wohl geblieben; ich gehe täglich aus und besorge alle meine Geschäfte ohne je die mindeste Beschwerde dabei zu empfinden.

Empfangen Sie, hochverehrter Herr Doktor, meinen besten Dank für die schöne Kur und zugleich meine hochachtungsvollen Grüße

Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Thun, Kanton Bern, 11. August 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ende Mai hatte ich die Ehre Sie wegen meines **chronischen Magenleidens** zu konsultieren, an welchem ich seit Anfang September vorigen Jahres litt.

Die Ärzte, die ich bisher zu Räte gezogen hatte, waren über die Natur meiner Krankheit nicht einig; der Eine hielt sie für ein nervöses Magenleiden, der Andere für Magengeschwür und ein Dritter, den ich in Bern konsultiert hatte, sprach sogar von Magentrebs.

Tatsache war, daß ich an heftigen Magen-

schmerzen litt, sehr oft alles, was ich aß, erbrach; ein paar Male erbrach ich auch Blut. Ich konnte mich nicht ernähren, ich war zum Skelett abgemagert, ich konnte nicht arbeiten, selbst nicht einmal meine Haushaltsgeschäfte besorgen, denn ich fühlte mich viel zu schwach dazu; selbst in der Nacht ließen die Magenschmerzen nicht nach und raubten mir alle Ruhe.

Von Bekannten dazu geraten, ließ ich mich von Ihnen in Behandlung nehmen, und als ich zu Ihnen kam, war ich in einem trostlosen Zustande und glaubte bestimmt, daß für mich keine Rettung mehr möglich sei. Sie sagten mir, daß ich an Magengeschwür litt, aber nicht an Magenkrebs, und daß sie mich gesund machen würden, und Sie machten mir Mut und gaben mir neue Hoffnung. Und in der Tat haben Sie mich in kurzer Zeit gründlich geheilt.

Sie verordneten mir absolute Milchdiät; an Mitteln hatte ich zu nehmen: 1) Täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 5 in der dritten Verdünnung. 2) Morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken und zu jeder Tasse Milch 2 Korn Lymphatique 1 in der Milch aufgelöst. 3) Hatte ich die Magenegend mit Gelber Salbe einzureiben und bei bedeutenden Schmerzen warme Umschläge auf dieselbe zu machen mit der Lösung von 15 Korn Lymphatique 5, 15 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Grünem Fluid an 2 Deziliter Kamillentee. Im Falle von Blutspeien sollte ich 3 Tropfen Blaues Fluid in einem Löffel Wasser nehmen. Hier will ich gleich bemerken, daß ich seit Beginn der Kur nie mehr Blut gebrochen habe.

Die ersten 8 Tage nach der Kur fühlte ich mich schon bedeutend besser, hatte viel weniger Schmerzen und vom 6. Tage an mußte ich

nie mehr brechen. Vom 14. Tage an erlaubten Sie mir schon magere Suppen, weiche Eier und gekochtes Obst zu essen, von der 3. Woche an Huhn und Kalbfleisch. — Kurz und gut, ich bin schon lange ganz gesund und wohl, habe nicht die geringsten Verdauungsbeschwerden mehr, keine Schmerzen mehr, habe guten Appetit und gesunden Schlaf und nehme an Körpergewicht wieder zu. Im letzten Mai glaubte ich mich dem Tode nahe und jetzt fühle ich mich frischer und lebenskräftiger als je und habe auch wieder große Freude am Leben.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich das Alles zu verdanken, und ich bin Ihnen auch von Herzen dankbar.

Empfangen Sie die freundlichen Grüße Ihrer ergebenen

Vina S.

Paris, 10. Dezember 1909.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Gegen meine chronische **Gebärmutterentzündung** haben Sie mir, bei meinem Besuch in Genf, Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 1 in der 3. Verdünnung verordnet; ferner hatte ich morgens und abends je 3 Korn Organique 10 trocken zu nehmen und zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 5 Korn Lymphatique 1; abends hatte ich eine Vaginalkugel anzuwenden und morgens eine warme (40° C.) Einspritzung zu machen mit der Lösung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Weißem Fluid auf 1 Liter Wasser.

Seit beinahe 3 Jahren litt ich an meiner Krankheit, alle angewandten Mittel halfen

nichts und ich glaube schon nicht mehr an die Möglichkeit einer Heilung; Sie haben mich aber in der Zeit von zirka 4 Monaten gründlich geheilt.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer dankbaren
Sophie Regnault.

St. Gallen, Schweiz, 9. April 1910.

Herrn Direktor der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Die **Panutrinsur**, welche meine 4 Kinder während dieses Winters gemacht haben, hat ihnen sehr gut getan. Sie haben dieses Mittel mit wahren Vergnügen genommen; sie sind dadurch alle dicker geworden und sehen viel

besser und gesünder aus. Meine Bekannten waren ganz erstaunt über die Vorzüglichkeit dieses Mittels, und mehrere davon haben es auch bei ihren Kindern und, selbstverständlich auch mit gutem Erfolg, angewandt. Es ist wirklich ein kostbares Mittel.

Ich danke Ihnen sehr dafür, daß Sie das-
selbe mir für meine Kinder angeraten haben.

Hochachtungsvollst grüßt

Frau L. Müller.



Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Dr. Gottlieb Gruber †. — Die Luft. — Gesundheitspflege im Winter. — Ballfächer. — Korrespondenzen und Heilungen: Fallsucht; Chronische Darmkrämpfe, Verstopfung, Epilepsie; Blutarmut; Keuchhusten; Blutschwäche, Drüsen. — Verschiedenes: Weinende Bäume.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen N. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamt-
versandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden